



Ministerium für
Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern

Rahmenplan

Gymnasiale Oberstufe

Geschichte

Jahrgangsstufen 11 bis 13

Erprobungsfassung

1999

Z-V MV
H-4(1999)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 207 445 4

Vorwort

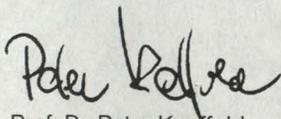
Mit der Erprobungsfassung des Rahmenplans Geschichte liegt eine Neuorientierung für die Gestaltung des Geschichtsunterrichts in der gymnasialen Oberstufe mit den Jahrgangsstufen 11 bis 13 vor.

Die neuen komplexen Anforderungen in der Berufswelt und in der Gesellschaft erfordern eine ständige inhaltliche und methodische Veränderung und Weiterentwicklung des Unterrichts. Der Rahmenplan setzt deutliche Schwerpunkte. Die Vermittlung fachwissenschaftlicher Inhalte und Methoden ist weiterhin das tragende Fundament des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe. Dabei geht es jedoch nicht nur um das Faktenwissen, sondern darüber hinaus um den zentralen Bildungsgehalt des Faches, um fachspezifische Fragestellungen und Methoden. Notwendig ist auch eine sach- und problembegründete Öffnung der Fachgrenzen. Das fachübergreifende und fächerverbindende Arbeiten muß gestärkt werden. Der vorliegende Rahmenplan weist dazu vielfältige Möglichkeiten aus.

Die Jahrgangsstufe 11 hat als Einführungsphase die wichtige Funktion, zwischen dem Unterricht im Sekundarbereich I und der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe eine Verbindung zu schaffen. Es ist eine Angleichung der Lernvoraussetzungen der Schüler möglich und auch gefordert, insbesondere dann, wenn sie aus verschiedenen Schulen und Bildungsgängen des Sekundarbereichs I kommen. In der Jahrgangsstufe 11 wird auf die spezifischen Lernformen in den Grund- und Leistungskursen vorbereitet.

Der Rahmenplan ist kein Stoff- und Themenplan. Er verweist auf Verbindlichkeiten und läßt Freiräume. Innerhalb der Fachschaftsarbeit entwickeln die Lehrkräfte schulinterne Lehrpläne. Sie enthalten die notwendigen fachdidaktischen Modifizierungen, die dem unterschiedlichen Leistungsvermögen und den Interessen der Schüler gerecht werden. Für diese Arbeit mit dem Rahmenplan wünsche ich Ihnen Erfolg, Freude und Schaffenskraft.

Den Mitgliedern der Rahmenplankommission danke ich für die geleistete Arbeit. Für ihre weitere Tätigkeit ist die Kommission in der nun folgenden Erprobungsphase auf die Hinweise und Anregungen der Lehrer angewiesen. In diesem Sinne bitte ich Sie um eine kritische Erprobung des Rahmenplanes und um Ihre Rückmeldungen.



Prof. Dr. Peter Kaufold
Der Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek -

2000/2220

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Zur Didaktik	5
2 Zur Fachdidaktik Geschichte in der gymnasialen Oberstufe	6
3 Fachplan	9
3.1 Einführungsphase: Jahrgangsstufe 11	9
3.2 Qualifikationsphase: Jahrgangsstufen 12 und 13	11
3.2.1 Grundkurs Themen	11
3.2.2 Leistungskurs Themen	16
4 Besondere Hinweise	23
5 Zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht	23
5.1 Voraussetzungen	23
5.2 Hinweise auf affine Fächer und auf Organisationsformen.....	24
5.3 Bezugnahme auf die Aufgabengebiete gemäß § 5 Abs. 4 Schulgesetz Mecklenburg-Vorpommern.....	24

1 Zur Didaktik

Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe ist wissenschaftsorientiert.

Durch den Erwerb wissenschaftlicher Erkenntnisse und die Anwendung wissenschaftlicher Verfahren wird der Schüler der gymnasialen Oberstufe zu einem Hochschulstudium befähigt. Wissenschaftlichkeit des Unterrichts ist auch dann unverzichtbar, wenn der Schüler kein Hochschulstudium anstrebt, um sich in einer immer komplexeren Welt besser zurechtzufinden und verantwortliche Maßstäbe für das eigene Handeln zu gewinnen. Zugleich werden Grundlagen für einen direkten Einstieg in das Berufsleben des Schülers geschaffen.

Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe ist problemorientiert.

Der Erkenntnisdrang des Schülers wird ausgelöst durch die Spannung zwischen Wissen und Nichtwissen, durch Verunsicherung, Zweifel, Verwunderung und Widersprüche; kurz: durch Probleme, die sich als Fragen artikulieren. Problemstellungen, die der Schüler als seine eigenen begreift, sind besonders geeignet, sich beim Suchen nach Lösungen anzustrengen. Seine wissenschaftsmethodische Dimension gewinnt ein problemorientierter Unterricht durch systematische Klärung und Deutung von Beobachtungen, Sachverhalten und Wirklichkeiten, die untereinander in einem Begründungszusammenhang stehen.

Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe ist ganzheitlich.

Es geht darum, den Schüler zu befähigen, sich Sachverhalte und Wirklichkeiten selbständig zu erschließen. Lern- und Denkprozesse evozieren auch Gefühle. Ohne „emotionale Intelligenz“ und ästhetische Sinneserfahrung bleiben Lernprozesse unvollständig.

Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe ist fachbezogen, fachübergreifend und fächerverbindend angelegt.

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten stützt den für die allgemeine Hochschulreife erforderlichen Aufbau strukturierten Wissens. Es schärft den Blick für komplexe Zusammenhänge. Fachübergreifende und fächerverbindende Arbeitsformen ergänzen das fachliche Lernen und sind Bestandteil des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe.

Im übrigen ist darauf zu achten, daß zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife unverzichtbar und gleichberechtigt die Ausbildung und Bildung

- im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld,
- im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld, einschließlich Religion und Philosophie,
- im mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeld,
- in Arbeit – Wirtschaft – Technik und Informatik und
- in Sport

gehören.

Für die Ausprägung der Studierfähigkeit sind drei Kompetenzbereiche besonders bedeutsam:

- sprachliche Ausdrucksfähigkeit, insbesondere die schriftliche Darlegung eines konzisen Gedankenganges,
- verständiges Lesen komplexer fremdsprachlicher Sachtexte,
- sicherer Umgang mit mathematischen Symbolen und Modellen.

Diese Kompetenzen können nur dann sicher erworben werden, wenn alle dafür geeigneten Fächer diese Aufgabe wahrnehmen. Darüber hinaus besagt die **Substitutionsregelung**:

Sofern die in den Fächern Deutsch, Fremdsprache und Mathematik zu vermittelnden grundlegenden Kompetenzen in Grundkursen anderer Fächer curricular abgesichert und systematisch ausgewiesen sind, können bis zu vier solcher Kurse auf die Beleg- und Einbringungsverpflichtungen in den Fächern Deutsch, Fremdsprache und Mathematik angerechnet werden, in einem Fach jedoch nicht mehr als zwei Kurse.

Damit besteht die Möglichkeit, in der Qualifikationsphase individuelle Schwerpunkte zu setzen. Die Kompetenzkurse sind insbesondere für jene Schüler interessant, die verstärkt anwendungsbezogen arbeiten wollen.

Der vorliegende Rahmenplan weist keinen Kompetenzkurs aus.

2 Zur Fachdidaktik Geschichte in der gymnasialen Oberstufe

Wissenschaftspropädeutik und Problemorientierung sind wesentliche Merkmale des Geschichtsunterrichts in der gymnasialen Oberstufe, der an die geschichtsdidaktischen Prinzipien des Sekundarbereichs I anknüpft und sie fortsetzt. Dieser Unterricht soll die Schüler zu eigenständiger und kritischer Arbeit ermuntern. Dabei ist der Schwerpunkt auf einen Unterricht zu legen, der die Schüler zu Diskussionen, kreativer Arbeit und eigenen Stellungnahmen anregt. So sollen die Schüler befähigt werden, ihnen bekannte und unbekannt historische Kategorien, Strukturen, Prozesse und Probleme zunehmend selbständiger zu erkennen, tiefgründiger zu durchschauen, zu bewerten und ihre Erkenntnisse zu transferieren. Diese Ziele sind nur auf der Grundlage solider Kenntnisse zu erreichen.

Ein besonderes Anliegen der gymnasialen Oberstufe ist die exemplarische Vertiefung in ausgewählte begrenzte historische Gegenstände, die möglichst intensiv und vielseitig zu untersuchen sind. Daneben steht das Bedürfnis des Schülers nach Orientierungswissen und epochalem Überblick in größeren Zügen, doch sollte ein voller zweiter Durchgang durch die Geschichte kein Ziel der Oberstufenarbeit sein. Nur eine Verbindung zwischen den beiden Prinzipien der Exemplarität und der Systematik ist im Unterricht möglich. Als Teil der politischen Bildung sollte sich der Geschichtsunterricht stets um Aktualisierung und Problemtransfer in die Gegenwart bemühen.

Die *Einheitlichen Prüfungsanforderungen Abitur* für das Fach Geschichte messen den Fähigkeiten im Umgang mit den Inhalten des Faches einen gleich hohen Stellenwert zu wie den Kenntnissen (den Lerninhalten). Die dort aufgeführten Fähigkeiten und Kenntnisse sowie die drei Anforderungsbereiche und die Prüfungskriterien sind verbindliche Vorgaben für alle Kurse.

Das öffentliche Geschichtsbewußtsein, die Geschichtsforschung und die Geschichtsdidaktik sind offen für Innovationen und neue Sichtweisen. Von den Geschichtslehrern muß daher während ihrer ganzen Berufstätigkeit Fortbildung und Interesse für neue Entwicklungen erwartet werden. So gehört die Integration von Alltags-, Frauen- und Umweltgeschichte in den gymnasialen Unterricht zu den aktuellen Herausforderungen, die selbständig nach eigener Einschätzung unter den gewählten Themen zu berücksichtigen sind.

Geschichte als Schulfach zielt nicht nur auf kognitive Leistungen und Fähigkeiten, sondern auch auf Emotionen und moralische Normbildung. Die „Kultivierung der Affekte“ und das individuelle ethische Wertbewußtsein sind langfristige und schwer überprüfbare Lernprozesse, die gleichwohl untrennbar mit der kognitiven Dimension des Unterrichts einhergehen. Die Lehrenden müssen ferner berücksichtigen, daß das Geschichtsbewußtsein der Schüler auch andere Quellen hat als den Schulunterricht. Die Reflexion der außerschulischen „Geschichtskultur“ und besonders die Auseinandersetzung mit irrationalen Geschichtsdeutungen sowie historischen Legenden und Mythen oder politisch motivierten Geschichtsklitterungen gehören zu den Aufgaben des Unterrichts. Subjekt-, Gegenwarts- und Zukunftsbezug sind didaktisch notwendige Kategorien der Vergangenheitsdeutung. Die Schüler bilden ihre historische Identität zunehmend aus; die Schule soll sie durch ein multiperspektivisches Angebot von Identifikationsmustern darin unterstützen. Zugleich sind Toleranz und Respekt vor anderen Einstellungen geboten.

Zur Funktion der Jahrgangsstufe 11 und der Grund- und Leistungskurse

Die **Jahrgangsstufe 11** hat eine inhaltliche und methodische Gelenkfunktion:

- sie erweitert die fachliche Grundlegung,
- sie gleicht unterschiedliche Vorkenntnisse in heterogenen Lerngruppen aus,
- sie systematisiert die Methodenschulung in fachlicher und fachübergreifender Hinsicht,
- sie demonstriert exemplarisch die Arbeitsweise von Leistungskursen.

Darauf bauen Grundkurse und Leistungskurse in den Jahrgangsstufen 12 und 13 auf:

Grundkurse sollen

- in grundlegende Fragestellungen, Sachverhalte, Probleme, Strukturen und Darstellungsformen der Geschichte einführen,

- wesentliche historische Arbeitsmethoden vermitteln,
- fachliche und überfachliche Zusammenhänge in exemplarischer Form deutlich machen.

Leistungskurse sollen

- systematisch wesentliche Fachinhalte in höherer Komplexität und mit mehr Aspekten vermitteln sowie historische Theorien und Modelle einbeziehen,
- die Fachmethoden vertiefen und selbständig beherrschen sowie theoretisch reflektieren lassen,
- die Geschichte als Wissenschaftsdisziplin im Rahmen menschlicher Erkenntnis verdeutlichen.

Unterschiede zwischen Grund- und Leistungskursen bestehen

- im Zeitaufwand,
- in Umfang und Intensität der behandelten Themen, in der Komplexität und Vielfalt der Aspekte,
- in der Kenntnis historischer Kategorien und ihrer Anwendung,
- im Einblick in historische Theorien und Modelle (z. B. Imperialismustheorien, Konzepte der Strukturgeschichte),
- im Einbezug verwandter Fächer und Wissenschaften,
- im Einblick in die Erkenntnisprobleme der Geschichte (z. B. Werturteilsfreiheit, Objektivitätsfrage),
- in Breite und Vielfalt der selbständigen Interpretation von Quellen, des Umgangs mit anderen Informationsträgern und in der selbständigen Gestaltung und Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Allgemeine Kompetenzbereiche

Die sprachliche Ausdrucksfähigkeit in der Muttersprache ist für das Fach Geschichte konstitutiv. Klarheit und Eindeutigkeit der Aussagen, Angemessenheit und Verständlichkeit der Darstellung, Übersichtlichkeit der Gliederung und inhaltlichen Ordnung sind nach den EPA ständige Bewertungskriterien der Kommunikationsfähigkeit in schriftlichen (insbesondere bei Klausuren) und mündlichen Beiträgen. Sprachliche Fehler und Mängel sind vom Lehrer bei der Korrektur anzumerken und in die Wertung angemessen einzubeziehen. Die Interpretation komplexer deutscher Texte als „Verstehen unter Schwierigkeiten“ ist im Fach Geschichte notwendige Voraussetzung. Auch ältere deutsche Sprachformen sollen im Unterricht exemplarisch an Namen, Orten oder Texten verständlich gemacht werden, um die Historizität der Muttersprache aufzuweisen.

Die Kompetenz im Fremdsprachenbereich wird in erster Linie durch fachlich korrekte Benutzung griechischer, lateinischer, französischer, englischer und russischer Eigennamen, Termini und Wendungen erworben. In Ausnahmefällen können auch fremdsprachliche Quellen untersucht werden.

Der Umgang mit mathematisch-quantitativen Methoden ist im Fach Geschichte vor allem bei statistischen Materialien nötig. Diagramme und andere Veranschaulichungen komplexer Datenmengen müssen erläutert werden können.

3 Fachplan

3.1 Einführungsphase: Jahrgangsstufe 11

Zwei Themen pro Halbjahr sind intensiv zu behandeln, um eine oberstufengemäß vertiefte Arbeit zu gewährleisten.

11.1 Themenbereich Antike Herrschafts- und Lebensformen

Themen	mögliche Ziele
Entwicklung und Krise der attischen Demokratie	Am Leitfaden der politischen Partizipation des Demos chronologisch-genetisch die Entwicklung Athens im griechischen Umfeld untersuchen und verschiedene Herrschaftsformen vergleichen
Griechische Kulturgeschichte und ihr Fortwirken in der europäischen Kultur	Die prägende Wirkung griechischer Kultur in den Bereichen Religion, Literatur, Philosophie, Kunst erkennen
Der römische Staat in Republik und Kaiserzeit	Historische Herausforderungen, die zur Bildung eines Weltreiches, und strukturelle Probleme, die zur Krise geführt haben, ermitteln und die politisch-gesellschaftlichen Lösungen bewerten
Krise und Untergang Roms in der Spätantike	Die Komplexität historischer Ursachen und Wirkungen in der gesellschaftlichen Krise des spätantiken Imperium Romanum erfassen

11.2 Themenbereich Formierung der modernen Welt im Mittelalter und in Früher Neuzeit (bis ca. 1750)

Themen	mögliche Ziele
Christliche Kirche und Staat – ein historischer Längsschnitt von der Spätantike bis in die Frühe Neuzeit	Am Verhältnis von Kirche und politischer Macht zentrale Strukturen spätantiker, mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Gesellschaften erkennen
Königtum – Reich – Territorien	Die Tendenzen der Zentralisierung und Partikularisierung in Deutschland an ausgesuchten Konflikten beleuchten und mit europäischen Nachbarn vergleichen
Bürger und Städte in Europa	Am Fallbeispiel der Hansestädte die Verflechtungen von Herrschaftsansprüchen und Wirtschaftsprozessen im europäischen Rahmen untersuchen
Anbruch der Neuzeit – ein neues Weltbild und eine neue Weltordnung	Den Wandel des europäischen Welt- und Menschenbildes ermitteln und die universalen Folgen diskutieren
Reformation und Konfessionalisierung	Die Ursachen und Folgen der Glaubensspaltung in der deutschen Politik und Gesellschaft erörtern und im europäischen Umfeld vergleichen
Der europäische Absolutismus und die Aufklärung	Bedingungen und Ziele verschiedener Formen absolutistischer Herrschaft vergleichen und ständestaatlichen oder frühen parlamentarischen Herrschaften gegenüberstellen

3.2 Qualifikationsphase: Jahrgangsstufen 12 und 13

3.2.1 Grundkurs Themen

12.1 Themenbereich

Politische, ökonomische und soziale Veränderungen im 18. und 19. Jahrhundert

Neben dem Pflichtthema „Das Zeitalter der Revolutionen und Reformen in Europa 1789–1848/49“ sind zwei weitere Themen zu behandeln.

Themen	mögliche Ziele
Die Entstehung und Geschichte der USA	Den Weg von einer aufständischen Kolonie zur führenden Weltmacht nachzeichnen und Prinzipien der Verfassung und Politik herausstellen
Das Zeitalter der Revolutionen und Reformen in Europa 1789–1848/49	Am Beispiel der Französischen Revolution die Überwindung der Ständegesellschaft erarbeiten und die Durchsetzung der Ideen von 1789 beurteilen
	Die Modernisierung der deutschen Staaten durch Reformen erörtern
	Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts als eine Periode revolutionärer politischer Neuerungen und gleichzeitig restaurativer Tendenzen einordnen
Industrialisierung und soziale Frage	Die Bedeutung der Industrialisierung für politische, wirtschaftliche und soziale Umwälzungen im 18. und 19. Jahrhundert analysieren
	Den Prozeß der bis in die Gegenwart fortschreitenden Industrialisierung erkennen
Die deutsche Frage im 19. Jahrhundert	Das Problem der deutschen Einheit im 19. Jahrhundert untersuchen und in einem historischen Längsschnitt die Legitimität der Forderungen nach Einheit diskutieren

Themen	mögliche Ziele
Von der europäischen Pentarchie bis zum Imperialismus	Die Interessen der außenpolitischen Akteure erkennen und die Verflechtung der Motive in ausgesuchten außenpolitischen Aktionen untersuchen
	Die Bedeutung des Imperialismus für das europäische Gleichgewicht bewerten
	Die Auswirkungen des Imperialismus für die kolonisierten Völker bis in die Gegenwart analysieren

12.2 Themenbereich

Der Untergang der alten Ordnung und die Auseinandersetzung zwischen Demokratie und Diktatur in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts

Neben den Pflichtthemen „Das Scheitern des demokratischen Systems in der Weimarer Republik“ und „Der Nationalsozialismus“ ist ein weiteres Thema zu behandeln.

Themen	mögliche Ziele
Die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts: der Erste Weltkrieg	Machtinteressen und Geltungsbedürfnis von Staaten im internationalen Gefüge anhand der Vorgeschichte des Ersten Weltkrieges untersuchen
	Das Problem der Zwangsläufigkeit krisenhafter politischer Entwicklungen am Beispiel der Julikrise analysieren und die Schuldfrage diskutieren
	Die neue Qualität des Krieges in technischer und gesellschaftlicher Hinsicht erkennen

Themen	mögliche Ziele
Das Scheitern des demokratischen Systems in der Weimarer Republik	Die Interdependenz innen- und außenpolitischer Faktoren durch das Beispiel des Versailler Vertrages und seiner Folgen erkennen
	Die Diskrepanz zwischen gesellschaftlich-politischer Wirklichkeit und theoretisch-demokratischen Vorstellungen erkennen
Die russische Revolution und die Entstehung und Entwicklung der UdSSR	Die Durchsetzung der Diktatur durch politische Gruppierungen in einer revolutionären Situation erklären
	Den Stalinismus als Beispiel für totalitäre Herrschaft analysieren
Der Nationalsozialismus	Anhand der NS-Ideologie und -Propaganda Charakteristika einer totalitären und rassistischen Weltanschauung und ihre Wurzeln erarbeiten Methoden zur Durchsetzung und Sicherung diktatorischer Macht an den Beispielen der „Macht-ergreifung“ und „Gleichschaltung“ analysieren
	Das Phänomen des Antisemitismus und seine Auswirkungen bis hin zur Massenvernichtung im Nationalsozialismus bewerten
	Strukturen, Rahmenbedingungen und Elemente einer expansionistischen Außenpolitik und brutalen Besatzungsherrschaft untersuchen
	Notwendigkeit und Möglichkeiten des Widerstandes in einer Diktatur erörtern

13.1 Themenbereich Zeitgeschichte ab 1945

Neben dem Pflichtthema „Der Weg in den kalten Krieg 1945–1955“ ist ein weiteres Thema zu behandeln.

Themen	mögliche Ziele
Der Weg in den kalten Krieg 1945–1955	Entstehungsfaktoren, Erscheinungsbilder und Wirkungen der Spaltung und Blockbildung erarbeiten
	Weltpolitische Rahmenbedingungen und daraus resultierende nationale Zwänge in der deutschen Frage einschätzen
Zwischen Konfrontation und Kooperation der Blöcke	Exemplarisch aus dem Ost-West-Konflikt erwachsende Spannungen und militärische Konfrontationen bewerten
	Fallbeispiele für die schrittweise Überwindung der Ost-West-Gegensätze untersuchen
	Die Überwindung der deutschen Teilung in ihren historischen Dimensionen einschätzen
Das neue Gesicht Europas	Möglichkeiten und Grenzen eines vereinten Deutschlands in einem vereinten Europa beurteilen
	Historische Erblasten und globale Herausforderungen in Europa bestimmen und debattieren
	Exemplarisch Chancen und Risiken auf dem Weg zu mehr Demokratie in einem weiteren ehemaligen Ostblockstaat abwägen
Umriss und Probleme aktueller außenpolitischer Entwicklungen	Globale Verflechtungen und die Eigenständigkeit regionaler Konflikte analysieren
	Möglichkeiten und Grenzen von Krisenmanagement beurteilen

13.2 Themenbereich Vorstellungen von Geschichte

Zu behandeln ist ein Thema. Zusätzlich zum gewählten Thema dient das Kurs-
halbjahr der Strukturierung und vertieften Bearbeitung der Kursinhalte im
Hinblick auf die Abiturprüfung.

Geschichtsphilosophie	Staats- und geschichtsphilosophische Konzepte der Antike, des Christentums, der Aufklärung, des Marxismus und des 20. Jahrhunderts vergleichen
Geschichte als Wissenschaft	Objektivität und Subjektivität von Geschichtsbetrachtungen an kontroversen Quellenmaterial untersuchen
Geschichte in den Medien	Darstellung von Geschichte in verschiedenen Medien kritisch analysieren
Umwelt hat Geschichte	Den Umweltbegriff aus historischer Sicht problematisieren und dauerhafte Wirkungen der Umweltgeschichte beschreiben
Migration in der Geschichte	Rahmenbedingungen, Ursachen von Wanderungen in der menschlichen Geschichte und Gegenwart untersuchen und ihre dauerhaften Spuren nachweisen

3.2.2 Leistungskursthemen

12.1 Themenbereich

Politische, ökonomische und soziale Veränderungen im 18. und 19. Jahrhundert

Neben dem Pflichtthema „Das Zeitalter der Revolutionen und Reformen in Europa 1789–1848/49“ sind zwei weitere Themen zu behandeln.

Themen	mögliche Ziele
Die Entstehung und Geschichte der USA	Die Wirkung englischer liberaler Theorien auf den Entstehungsprozeß der USA beurteilen
	Den Weg von einer aufständischen Kolonie zur führenden Weltmacht nachzeichnen und Prinzipien der Verfassung und Politik herausstellen
Das Zeitalter der Revolutionen und Reformen in Europa 1789–1848/49	Die Ideen der Aufklärung und ihre Realisierung am Beispiel der Französischen Revolution vertiefend erörtern
	Möglichkeiten und Grenzen der Reformbewegungen in Deutschland diskutieren
	Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts als eine Periode revolutionärer politischer Neuerungen und gleichzeitig restaurativer Tendenzen und die Revolution von 1848/49 als einen Versuch revolutionärer politischer Neuerungen einordnen
Industrialisierung und soziale Frage	Die komplexe Bedeutung der Industrialisierung für politische, wirtschaftliche und soziale Umwälzungen im 18. und 19. Jahrhundert tiefgründig analysieren
	Den Prozeß der bis in die Gegenwart fortschreitenden Industrialisierung erkennen

Themen	mögliche Ziele
	Theorien und politische Versuche zur Lösung der sozialen Frage bewerten
Die deutsche Frage im 19. Jahrhundert	<p>Das Problem der deutschen Einheit im 19. Jahrhundert untersuchen und in einem historischen Längsschnitt die Legitimität der Forderungen nach Einheit diskutieren</p> <p>Am Beispiel Bismarcks die Rolle einer historischen Persönlichkeit untersuchen</p>
Von der europäischen Pentarchie bis zum Imperialismus	Die Interessen der außenpolitischen Akteure erkennen und die Verflechtung der Motive in ausgesuchten außenpolitischen Aktionen untersuchen
	Die Bedeutung des Imperialismus für das europäische Gleichgewicht bewerten
	Die Auswirkungen des Imperialismus für die kolonisierten Völker bis in die Gegenwart analysieren
	Den Imperialismusbegriff mit Hilfe historischer Theorien klären und seine Verwendung für verschiedene Epochen diskutieren

12.2 Themenbereich

Der Untergang der alten Ordnung und die Auseinandersetzung zwischen Demokratie und Diktatur in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts

Neben den Pflichtthemen „Das Scheitern des demokratischen Systems in der Weimarer Republik“ und „Der Nationalsozialismus“ ist ein weiteres Thema zu behandeln.

Themen	mögliche Ziele
Die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts: der Erste Weltkrieg	Machtinteressen und Geltungsbedürfnis von Staaten im internationalen Gefüge anhand der Vorgeschichte des Ersten Weltkrieges differenziert untersuchen
	Das Problem der Zwangsläufigkeit krisenhafter politischer Entwicklungen am Beispiel der Julikrise analysieren und die Schuldfrage diskutieren
	Die neue Qualität des Krieges in technischer und gesellschaftlicher Hinsicht erkennen
	Die literarische Rezeption des Ersten Weltkrieges an Beispielen nachvollziehen
	Fronterlebnis und Niederlage und die Entstehung der „verlorenen Generation“ in Beziehung setzen zu Entstehung und Aufstieg des Nationalsozialismus
Das Scheitern des demokratischen Systems in der Weimarer Republik	Die Interdependenz innen- und außenpolitischer Faktoren durch das Beispiel des Versailler Vertrages und seiner Folgen erkennen
	Die Diskrepanz zwischen gesellschaftlich-politischer Wirklichkeit und theoretisch-demokratischen Vorstellungen erkennen

Themen	mögliche Ziele
	<p>An Beispielen (Langemarck- oder Tannenberg-Mythos oder Dolchstoßlegende) die Entstehung und Instrumentalisierung historischer Legenden und Mythen analysieren</p> <hr/> <p>Ideologische Grundsätze sowie taktische und strategische Entscheidungen von Sozialdemokraten und Kommunisten vergleichen und auf ihre historischen Wirkungen untersuchen</p>
<p>Die russische Revolution und die Entstehung und Entwicklung der UdSSR</p>	<p>Die Durchsetzung der Diktatur durch politische Gruppierungen in einer revolutionären Situation erklären</p> <hr/> <p>Den Stalinismus als Beispiel für totalitäre Herrschaft analysieren</p>
<p>Der Nationalsozialismus</p>	<p>Anhand der NS-Ideologie und -Propaganda Charakteristika einer totalitären und rassistischen Weltanschauung und ihre Wurzeln erarbeiten</p> <hr/> <p>Methoden zur Durchsetzung und Sicherung diktatorischer Macht an den Beispielen der „Macht-ergreifung“ und „Gleichschaltung“ analysieren</p> <hr/> <p>Das Phänomen des Antisemitismus und seine Auswirkungen bis hin zur Massenvernichtung im Nationalsozialismus bewerten</p> <hr/> <p>Strukturen, Rahmenbedingungen und Elemente einer expansionistischen Außenpolitik und brutalen Besatzungsherrschaft untersuchen</p>

Themen	mögliche Ziele
	<p data-bbox="581 155 943 237">Notwendigkeit und Möglichkeiten des Widerstandes in einer Diktatur erörtern</p> <p data-bbox="581 267 915 349">Versuche der „Vergangenheitsbewältigung“ im Nachkriegsdeutschland kritisch beleuchten</p>
Nationalsozialismus und Stalinismus im Vergleich	<p data-bbox="581 378 961 520">Anhand eines Strukturen- und Methodenvergleiches von Stalinismus und Nationalsozialismus die Totalitarismus- und Faschismustheorien kritisch befragen</p> <p data-bbox="581 551 959 685">Am Beispiel der Personen Hitler und Stalin die Möglichkeiten und Grenzen des Einflusses von Individuen auf historische Prozesse bewerten</p>

13.1 Themenbereich Ost-West-Konflikt

Neben dem Pflichtthema „Der Weg in den kalten Krieg 1945–1955“ ist ein weiteres Thema zu behandeln.

Der Weg in den kalten Krieg 1945–1955	<p data-bbox="576 990 959 1210">Auf der Grundlage multiperspektivischer Quellen Entstehungsfaktoren, Erscheinungsbilder und Wirkungen der Spaltung und Blockbildung erarbeiten und die geschichtswissenschaftliche Kontroverse um den kalten Krieg reflektieren</p> <p data-bbox="576 1241 954 1382">Weltpolitische Rahmenbedingungen und daraus resultierende nationale Zwänge in der deutschen Frage einschätzen und deutsche Handlungsspielräume selbständig ermitteln</p>
---------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Zwischen Konfrontation und Kooperation der Blöcke	Exemplarisch aus dem Ost-West-Konflikt erwachsende Spannungen und militärische Konfrontationen untersuchen und unter dem Aspekt der UN-Charta bewerten
	Fallbeispiele für die schrittweise Überwindung der Ost-West-Gegensätze unter Berücksichtigung außen- und innenpolitischer Konzepte, ökonomischer Bedingungen und ideologischer Faktoren kritisch betrachten
	Die Überwindung der deutschen Teilung unter politischen, ökonomischen, psychosozialen und historischen Gesichtspunkten differenziert einschätzen
Das neue Gesicht Europas	Möglichkeiten und Grenzen eines vereinten Deutschlands in einem vereinten Europa aus der Sicht von Befürwortern und Gegnern der europäischen Einigung beurteilen
	Die Begriffe „Europäische Identität“ und „Europa der Vaterländer“ diskutieren, historische Erblasten und globale Herausforderungen in Europa bestimmen und vertiefend debattieren
	Exemplarisch Chancen und Risiken auf dem Weg zu mehr Demokratie und zur Marktwirtschaft in einem Staat aus dem ehemaligen Ostblock abwägen
Umrisse und Probleme aktueller außenpolitischer Entwicklungen (z. B. Nahostkonflikt)	Regionale Konflikte im Hinblick auf Eigenständigkeit und globale Verflechtung analysieren
	Politikwissenschaftliche Theorien der Außenpolitik auf Beispiele anwenden und überprüfen

13.2 Themenbereich Vorstellungen von Geschichte

Zu behandeln ist ein Thema. Zusätzlich zum gewählten Thema dient das Kurs-
halbjahr der Strukturierung und vertieften Bearbeitung der Kursinhalte im
Hinblick auf die Abiturprüfung.

Geschichtsphilosophie	Staats- und geschichtsphilosophische Konzepte der Antike, des Christentums, der Aufklärung, des Marxismus und des 20. Jahrhunderts vergleichen und beurteilen
Geschichte als Wissenschaft	Objektivität und Subjektivität von Geschichtsbetrachtungen an kontroversen Quellenmaterial untersuchen <hr/> Konzeptionen der historischen Forschung unterscheiden (z. B. Gesellschaftsgeschichte, Strukturgeschichte)
Geschichte in den Medien	Darstellung von Geschichte in verschiedenen Medien kritisch analysieren <hr/> Möglichkeiten der Manipulation und Wirkungen auf den Betrachter oder Nutzer verdeutlichen
Umwelt hat Geschichte	Der Umweltbegriff aus historischer Sicht problematisieren und dauerhafte Wirkungen der Umweltgeschichte beschreiben <hr/> Die Neolithische Revolution und Industrielle Revolution als grundlegende Zäsuren in der Umweltgeschichte begreifen <hr/> Die Umweltpolitik der beiden deutschen Staaten nach 1949 aus historischer Sicht analysieren und ihre Verflechtung mit anderen Politikfeldern erkennen

Migration in die Geschichte	Rahmenbedingungen, Ursachen von Wanderungen in der menschlichen Geschichte und Gegenwart untersuchen und ihre dauerhaften Spuren nachweisen
	Regionale Wanderungsströme aus und nach Mecklenburg-Vorpommern in der Völkerwanderung, in der Ostkolonisation und im 19. und 20. Jahrhundert verfolgen und die Ursachen diskutieren

4 Besondere Hinweise

In der gymnasialen Oberstufe werden die kommunikativen Methoden des Geschichtsunterrichts weiterentwickelt. Insofern muß die Schulung im Umgang mit Texten und anderen historischen Quellen in den Jahrgangsstufen 11 bis 13 an in dem Sekundarbereich I entwickelte Techniken anknüpfen. In der Jahrgangsstufe 11 muß die selbständige Arbeit mit Quellen intensiv eingeübt werden, eventuell zu Beginn in einer eigenen quellenkundlichen Unterrichtseinheit. Die Analyse und Bewertung von schriftlichen Quellen ist ein zentraler Aspekt; zugleich sollen jedoch Interpretation und Bewertung vor allem von Bildern, Karikaturen und Filmen, die Arbeit mit Geschichtskarten, Statistiken und Diagrammen, mündlichen Zeugnissen (oral history) und gegebenenfalls Dichtung sowie der kritische Umgang mit Lehrwerken und weiteren Medien fortgesetzt werden. Im Zug der rasanten Entwicklung im Bereich der elektronischen Medien soll der Umgang mit digitalen Medien im Fach Geschichte Eingang finden.

Die Schüler sollen vor Eintritt in die Qualifikationsphase die zentralen Arbeitsschritte einer Quelleninterpretation beherrschen, sinnvoll Sekundärliteratur benutzen und ihre Ergebnisse sachgerecht in schriftlicher und mündlicher Form darstellen können. Sie sollen in der Lage sein, ein Unterrichtsprotokoll anzufertigen und ein Referat zu erstellen.

Die Bewertung von Leistungen muß sich auf inhalts- und methodenbezogene Fähigkeiten und Kenntnisse beziehen. In diesem Zusammenhang muß eine qualitativ wertvolle und dauernde Mitarbeit der Schüler mehr Gewicht haben als isolierte Lernkontrollergebnisse. Die Klausuren sollen sich in der Regel auf von den Schülern neu zu erschließende Materialien beziehen.

5 Zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht

5.1 Voraussetzungen

Voraussetzung für den fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht ist der Fachunterricht mit den in ihm entwickelten Basisfähigkeiten. Unterricht, der die Grenzen des Faches überwindet, ist der langfristig geplante, von den kooperierenden Fachlehrern gewollte und initiierte Sonderfall. Die hierbei gewonnenen zusätzlichen Erkenntnisdimensionen sollten sich stets auf das Basisfach rückbeziehen lassen und dieses bereichern. Die Themen des interdisziplinären Lernens, die Organisationsstruktur und die Ziele werden von den beteiligten Fachlehrern aufgrund von Rahmenplänen und schulinternen Schwerpunkten gemeinsam erarbeitet.

5.2 Hinweise auf affine Fächer und Organisationsformen

Zur interdisziplinären Zusammenarbeit geeignet sind besonders die Fächer Sozialkunde, Deutsch, Kunst und Gestaltung und alle Fremdsprachen. An entsprechender Stelle gilt dies auch für Religion und Philosophie sowie die naturwissenschaftlichen Fächer.

Forschendes Lernen realisiert sich am besten in Projekten und historischen Wettbewerben zu selbst gewählten Themen, die zum Beispiel lokalen Bezug haben können. Selbst erstellte Videos und Ausstellungen können zum Beispiel die Ergebnisse festhalten.

5.3 Bezugnahme auf die Aufgabengebiete gemäß § 5 Abs. 4 Schulgesetz Mecklenburg-Vorpommern

Die für das Fach Geschichte besonders bedeutsamen Aufgabengebiete im § 5 Abs. 4 des Schulgesetzes sind integraler Bestandteil dieses Rahmenplanes. Hierzu zählen Rechts- und Friedenserziehung, interkulturelle Erziehung, Europaerziehung; im Bereich der Schulung von Fähigkeiten und Fertigkeiten die Medienerziehung.

Eine besondere Ausweisung dieser Bereiche ist in Teil 2 und 4 erfolgt; implizit sind sie in den aufgeführten Themen und möglichen Zielen erkennbar.

Herausgeber:
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern

Herstellung:
cw Obotritendruck GmbH Schwerin
(991370)

